

## **Bericht aus dem Gemeinderat**

### **Gemeinderatssitzung vom 8. März 2017**

#### **I. Öffentlicher Teil**

##### **Kraichgau-Stromberg Tourismus e. V. (KST)**

##### **Vorstellung der neuen Geschäftsführerin Christina Lennhof**

Als neue Geschäftsführerin beim Kraichgau-Stromberg Tourismus e. V. stellte sich Christina Lennhof in der jüngsten Sitzung den Mitgliedern des Kraichtaler Gemeinderates vor. Frau Lennhof trat im Oktober 2016 die Nachfolge von Kerstin Bauer an. In der Sitzung verriet sie, dass sie an ihrer neuen Position insbesondere die Zusammenarbeit mit vielen unterschiedlichen Partnern und Akteuren in der Region reizt, ebenso das Angehen eines gemeinsamen Zieles mit einem neuen dynamischen Team. Einigen Themen wie dem Wandern und Radfahren möchte sie weiterhin treu bleiben; das Geschäftsfeld Wein und Genuss soll hingegen noch stärker in die touristische Vermarktung rücken. Zudem wünscht sie sich eine enge Zusammenarbeit mit den Leistungsträgern, „denn sie sind es, die die Region prägen und gestalten“.

Der Gemeinderat hat von der persönlichen Vorstellung der neuen Geschäftsführerin Christina Lennhof sowie der künftigen Ausrichtung des Kraichgau-Stromberg Tourismusverbands (KST) Kenntnis genommen.

Die Stadt Kraichtal zahlt jährlich einen Mitgliedsbeitrag, welcher sich nach der Anzahl der Gästebetten und der Einwohnerzahl in Kraichtal bemisst. Für den Mitgliedsbeitrag im Jahr 2017 sind Mittel in Höhe von 15.000 € im städtischen Haushalt eingestellt.

##### **Tourismusbericht Kraichtal**

##### **Rück- und Ausblick**

Seit September 2015 hat die Stadt Kraichtal mit Einstellung der Touristikerin Sarah Nobel tourismusfördernde Maßnahmen als Verwaltungsaufgabe begonnen. Mittels Powerpoint-Präsentation blickte sie auf ihre bislang in den vergangenen eineinhalb Jahren geleistete Arbeit als Touristikerin in Kraichtal zurück und wagte abschließend einen Blick in die Zukunft. „Zum heutigen Zeitpunkt können bereits erste Erfolge im touristischen Bereich genannt werden“, so Sarah Nobel. Konkret gemeint ist beispielsweise, dass Kraichtal seit Einstellung der Touristikerin einen deutlichen Zugewinn an Popularität als attraktives Ausflugsziel zu verzeichnen hat. Dies ist auf fokussierte Arbeit im Außen- und Innenmarketing sowie rege Verbands- und interkommunale Arbeit zurückzuführen. Das Netzwerk der Kraichtaler Leistungsträger wurde gestärkt und die Qualität der Destination im Bereich der Gästeführungen erhöht. Infrastrukturelle Projekte wie „Wanderwege“ und „Kraichradweg“ wurden initiiert, so dass die Fortführung der Projekte eingeleitet ist. Zudem wurde das Thema „Förderung des Tourismus“ weitestgehend in die Verwaltungs- und in die politische Arbeit aufgenommen.

Der Gemeinderat hat von dem Tourismusbericht der Touristikerin Sarah Nobel sowie dem Rück- und Ausblick der Tourismusarbeit in Kraichtal Kenntnis genommen.

Im Haushaltsplan des Jahres 2017 sind im Verwaltungshaushalt entsprechende Mittel für die Tourismusförderung eingestellt.

### **Zustimmung zur Wahl des Feuerwehr-Abteilungskommandanten der Abteilung Oberöwisheim und des stellvertretenden Abteilungskommandanten der Abteilung Landshausen**

Der Gemeinderat hat der Wahl von Herrn Fabian Zorn zum Abteilungskommandanten der Abteilung Oberöwisheim sowie von Herrn Marco Henrich zum stellvertretenden Abteilungskommandanten der Abteilung Landshausen einstimmig zugestimmt.

### **Tätigkeitsbericht des Gemeindevollzugsbediensteten der Stadt Kraichtal**

Der Gemeinderat der Stadt Kraichtal hat im Jahr 2013 die Einrichtung eines gemeindlichen Vollzugsbediensteten beschlossen. Als Mitarbeiter im allgemeinen Außendienst des Ordnungsamtes der Stadt Kraichtal ist Herr Michael Bauer (ehemals Hopczyk) heute unverzichtbarer Bestandteil der Verwaltung und zugleich als Gemeindevollzugsbediensteter - in Erledigung der gesetzlich übertragenen Aufgaben nach dem Polizeigesetz bzw. der entsprechenden Durchführungsverordnung des Landes Baden-Württemberg - innerhalb der Stadtverwaltung eine besondere „Institution“. Den Großteil der arbeitstäglichen Zeit setzt Herr Bauer im Rahmen von Streifengängen, die insbesondere der Wahrung und Durchsetzung von ortsrechtlichen und ordnungsrechtlichen Maßnahmen dienen, in allen Stadtteilen um. Im Rahmen der Aufgabenerledigung kann festgestellt werden, dass insbesondere Gemarkungsgröße, Gemeindestruktur und das weit verzweigte Feld- und Wirtschaftswegenetz der Aufgabenerledigung teilweise höhere Rüstzeiten abverlangen. Der Polizeivollzugsdienst (Polizeirevier Bad Schönborn und Polizeiposten Kraichtal) hat die Entscheidung zur dauerhaften Einrichtung des Gemeindevollzugsbediensteten seinerzeit sehr begrüßt und lobt fortwährend die gute Zusammenarbeit. Seit kurzem gibt es dahingehend auch anlassbezogene gemeinsame Streifen aus gemeindlichem und landespolizeilichem Vollzugsdienst.

Im Rahmen der Sitzung erläuterte Michael Bauer verschiedene Statistiken zu den vielseitigen Aufgabenbereichen wie beispielsweise „Parkraumüberwachung“, „Asyl und Integration“, „Verkehrs- und Baustellenmanagement“ sowie „Öffentliche Veranstaltungen“ und gewährte darüber hinaus mittels Bilderpräsentation konkrete Einblicke in die Arbeit als Gemeindevollzugsbediensteter bei der Stadt Kraichtal. Hierzu merkte er an: „Die Vielzahl an Aufgaben, die gewünschte Gleichbehandlung aller Stadtteile im Grundsatz und die begrenzte zeitliche Verfügbarkeit des Gemeindevollzugsbediensteten lassen es dabei leider nicht zu, alle Begehrlichkeiten der Bürgerinnen und Bürger zu bedienen.“

Der Gemeinderat hat den Tätigkeits- und Erfahrungsbericht des Gemeindevollzugsbediensteten für die Jahre 2015 und 2016 zur Kenntnis genommen.

### **Sachlicher Teil-Flächennutzungsplan „Windenergie“**

#### **Billigung des Planentwurfs**

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 24. Oktober 2012 die Aufstellung des sachlichen Teil-Flächennutzungsplans „Windkraft“ beschlossen. In diesem Plan sollen „Konzentrationsflächen“ für ausschließlich regionalbedeutsame Windkraftanlagen ausgewiesen werden. Die Erstellung des Entwurfs des Teil-Flächennutzungsplans gliederte sich in drei Untersuchungsstufen.

Die Öffentlichkeit wurde über das Verfahren durch eine Informationsveranstaltung am 8. November 2012 sowie durch die öffentliche Auslegung des Vorentwurfs vom 9. November bis 23. November 2012 frühzeitig über die Planungen unterrichtet.

Ferner wurden die Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange am Verfahren beteiligt. Der Gemeinderat wog in seiner Sitzung am 5. November 2014 die im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung vorgebrachten Stellungnahmen untereinander und gegeneinander ab und billigte das weitere Plankonzept. Von den ursprünglich neun untersuchten Suchfeldern verbleiben nach Abwägung aller vorgebrachten Belange der Vorentwurfsphase vier Suchfelder, die - nach Auffassung der Verwaltung und des beauftragten Planungsbüros - als potentielle Windkraftstandorte im Planentwurf ausweisbar sind:

Suchfeld K2: Gewinn "Beim Trauf", Stadtteil Menzingen,  
Fläche: rd. 48 Hektar

Suchfeld K 6: Gewinn „Am Menzinger Weg, Stadtteil Gochsheim,  
Fläche: rd. 51 Hektar

Suchfeld K7: Gewinn „Hegeri, Weiherberg“, Stadtteil Münzesheim,  
Fläche: rd. 41 Hektar

Suchfeld K10: Gewinn „Schwalbenrain“, Stadtteil Landshausen,  
Fläche: rund 4 Hektar

Die Gesamtfläche der im Planentwurf ausgewiesenen Suchfelder beträgt insgesamt rund 144 Hektar und erstreckt sich auf ca. 1,8 % der Gemarkungsfläche der Stadt Kraichtal. „Insbesondere unter Berücksichtigung der relativ schwachen Windhöflichkeit auf dem gesamten Gemarkungsgebiet sowie in Anbetracht der vielen Tabuzonen und des Landschaftsbildes würde die gesetzliche Maßgabe, der Windenergienutzung substantiellen Raum zu verschaffen, hinreichend erfüllt“, betonte Architekt Glup am Sitzungsabend.

Im Namen der CDU-Fraktion stellte Alfred Richter einen Antrag auf Änderung des Beschlussvorschlags der Verwaltung. Die CDU-Fraktion hält nicht alle vorgenannten Suchfelder für geeignet und beantragt daher, die Suchfelder K 2 und K 10 aus dem Planentwurf herauszunehmen. Lediglich die Flächen K 6 und K 7 kommen aus Sicht der CDU-Fraktion in Betracht und sollen weiter verfolgt werden. Nach weiterer Diskussion folgte schließlich die Abstimmung über den Antrag von Alfred Richter (CDU), der mit knapper Mehrheit angenommen wurde.

### **Sanierungsgebiet „Ortsmitte Menzingen“**

#### **Nachtrag zur Vereinbarung über Erneuerungsmaßnahmen, Flurstück-Nr.239/5, Mittelstraße 18**

Dem Abschluss einer Vereinbarung zur Förderung von Erneuerungsmaßnahmen am Anwesen Mittelstraße 18, Flurstück-Nr. 239/5 im förmlich festgelegten Sanierungsgebiet „Ortsmitte Menzingen“ hat der Gemeinderat einstimmig zugestimmt.

### **Fußgängerbrücke „Lügerwiesen“ über den Kraichbach in Unteröwisheim Abbruch**

Im Spätjahr 2016 wurden die Stadtwerke auf die Notwendigkeit hingewiesen, den über den Kraichbach führenden Fußgängersteg einer Prüfung zu unterziehen, da sich Wanderer über das extreme Schwingverhalten des Bauwerks äußerten. In der Bauwerks-Überwachungsliste ist dieses Bauwerk bisher nicht aufgeführt. Da es sich jedoch um einen Fußweg bzw. um einen offiziell beworbenen Wanderweg handelt, war die Notwendigkeit einer Prüfung gegeben. Diese ergab, dass das Bauwerk starke Mängel aufweist und nicht mehr verkehrssicher ist, weshalb die Brücke im Januar 2017 gesperrt wurde.

Eine wasserrechtliche Erlaubnis für dieses Bauwerk ist nicht vorhanden. Diese wäre für einen Ersatz-Neubau zu beantragen. Das vorhandene Bauwerk liegt im Überschwemmungsbereich eines 100-jährlichen Hochwassers, also müsste ein neues Bauwerk zudem entsprechend höher über dem Gelände errichtet werden. Entsprechend größere Stützweiten wären dadurch ebenso zu erwarten. Eine Beleuchtung des Fußweges ist nicht vorhanden.

Bereits unter Tagesordnungspunkt 1 der öffentlichen Sitzung war der geplante Abbruch des umgangssprachlichen „Spitzbubenbrückles“ in Unteröwisheim seitens der Bevölkerung kritisch bewertet worden. Gleich mehrere Einwohner sprachen sich für die Errichtung einer neuen Brücke über den Kraichbach in diesem Bereich aus, da diese nicht zuletzt von Einheimischen, Wanderern und Gästen genutzt wird. Der Gemeinderat hat nach eingehender Diskussion dem Abbruch der Fußgängerbrücke mit einer Gegenstimme mehrheitlich zugestimmt und die Verwaltung beauftragt, weitere kostengünstige Alternativen zu prüfen und dem Technischen Ausschuss vorzustellen. Vorausgegangen war dieser Erweiterung des Beschlussvorschlags, der ursprünglich lediglich einen Abbruch der Brücke ohne Prüfung einer alternativen Planung vorsah, ein Antrag der SPD-Fraktion auf Prüfung weiterer kostengünstiger Brückenalternativen.

Für die Abbrucharbeiten einschließlich Entsorgungskosten wird mit einem finanziellen Aufwand von 5.000 bis 7.000 € gerechnet. Mittel für den Abbruch stehen zur Verfügung.

### **Organisationsberatung und Stellenbewertung in der Kernverwaltung der Stadt Kraichtal**

Dieser Tagesordnungspunkt wurde vor Sitzungsbeginn abgesetzt!